

Ziffer 1 – Freilandhaltung

Innenraum wie Bodenhaltung + Zugang ins Freie. Die Freilandfläche muss um genutzt werden zu können bewachsen sein und Schutz- und Unterschlupfmöglichkeiten für die Tiere aufweisen, was aber oft nicht der Fall ist. Der Auslauf muss täglich uneingeschränkt zugänglich sein, was gerade an Wochenenden häufig nicht erfüllt wird. Es gibt immer mehr Großbetriebe mit bis zu 20.000 Tieren oder mehr, was zu extremen sozialen Konflikten unter den Hennen führt. Sterberate 10 – 11%.

Ziffer 0 – Ökologische Haltung

In Hallen mit mehreren Etagen (die Regel) 12 Hennen pro qm, sonst 6 Hennen pro qm. Maximale Gruppengröße: 3.000 Legehennen. Stallbedingungen wie Bodenhaltung und Auslauf wie Freilandhaltung. Ausschließlich ökologisch erzeugtes Futter aus genetisch unveränderten Erzeugnissen darf verwendet werden. Es gibt immer mehr Großbetriebe mit mehreren Zehntausend Tieren. Sterberate etwa 10 – 11%.

Auch die so genannten alternativen Haltungsformen verbessern die Lage der Hühner nicht wesentlich. Für jedes dieser „glücklichen“ Hühner stirbt zu Anfang ein männliches Tier; die Aufzucht erfolgt für alle Haltungsformen gleich tierquälerisch. Das Leben der Hühner, egal aus welcher Haltungsform, endet immer ähnlich: Die meisten werden rücksichtslos in enge Kisten gestopft, brechen sich dabei die Beine oder renken sich die Hüfte aus. Auf LKWs verladen, müssen sie die Qualen des Tiertransports erdulden. Im Schlachthof werden die ausgemergelten Hennen durch ein Strombad gezogen, das sie betäuben soll, bevor man ihnen den Hals aufschneidet.

Allein in Deutschland sterben jährlich etwa **100 Millionen Tiere** für die Eierproduktion: Als Eintagsküken vergast, als „Ausschuss“ getötet oder als verbrauchte „Legehennen“ geschlachtet.

Kontakt

die Tierfreunde e.V.

In der Hubach 60
57080 Siegen

Tel.: 0271 / 3 17 76 80

Fax: 0271 / 3 17 79 06

E-mail: info@die-tierfreunde.de

www.die-tierfreunde.de

V.i.S.d.P.

Jürgen Foß
In der Hubach 60
57080 Eiserfeld

Spenden

Sparkasse Siegen

BLZ 460 500 01

Konto 1 235 456

die Tierfreunde e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Fotos und Texte © die Tierfreunde e.V.

Druck auf 100% Recyclingpapier

Tipps, wie man auch ohne Eier satt und glücklich werden kann, finden Sie unter www.v-heft.de.



DIE TIERFREUNDE e.V.

www.die-tierfreunde.de

Infos über Eier

Hühnereier – Das große Sterben

Am Anfang war das Huhn

Während sich die Haltungsformen für Haushühner extrem gewandelt haben, ist sich das Huhn bis heute treu geblieben. Die Bedürfnisse der heutigen „Legehennen“ haben sich nicht geändert. Sie leben am liebsten in kleinen Gruppen. Sie möchten Scharren und Staubbaden, um ihr Gefieder zu reinigen und auch mal in der Sonne liegen. Ca. 45 Millionen Hennen werden jedes Jahr in Deutschland zur Eierproduktion gehalten. Fast keinem dieser Tiere wird nur annähernd die Gelegenheit gegeben, seine natürlichen Verhaltensweisen auszuleben.



Hühner legen nicht freiwillig Eier für unsere Ernährung. Dafür sind die Eier ja auch nicht gedacht, sondern ihrer eigentlichen Bestimmung nach dienen sie der Fortpflanzung. Sie wären befruchtet, würden von der Henne bebrütet und Küken würden daraus schlüpfen. Nur wenn ein Teil des Geleges geraubt wird (z.B. durch Fressfeinde) ersetzt die Henne die Eier. Dieser Effekt wird in der Hühnerhaltung ausgenutzt, indem durch den Menschen täglich Nestraub begangen wird. Zusätzlich sind moderne Hennen durch die Zucht dazu gezwungen, fast jeden Tag ein Ei zu legen. Diese abnorme Legeleistung bringt die Tiere in relativ kurzer Zeit an den Rand ihrer körperlichen Kräfte.

Der Leidensweg vom Ei bis zum Ei

Die männlichen Küken werden meist nicht älter als einen Tag, da sie naturgemäß keine Eier legen und als „Masthähnchen“ nicht schnell genug Fleisch ansetzen würden, wie ihre extra dafür gezüchteten Artgenossen. Die

Küken werden auf ein Laufband gesetzt und nach Geschlecht sortiert. Die männlichen Tiere werden getötet. Etwa 45 Millionen Küken werden so jährlich bei lebendigem Leib zerquetscht, zerschreddert und vergast. Ihre weiblichen Geschwister wachsen in Aufzuchtanlagen, wo sie in Dämmerlicht in Käfigen oder zu Tausenden in riesigen Hallen gehalten werden, ihrem Dasein als „Legehenne“ entgegen. Die Aufzucht erfolgt für alle späteren Haltungsformen gleich.

Nummerierte Tierqual – Der Erzeugercode

Die erste Ziffer des auf dem Ei aufgedruckten Erzeugercodes kennzeichnet die Haltungsform.

Ziffer 3 – Käfighaltung

Die Hennen leben auf 800 Quadratzentimetern pro Huhn in Gruppen dicht gedrängt in Drahtkäfigen (min. 2,5 qm) auf Gitterrosten. Durch die Enge leiden sie unter erheblichem Stress; gegenseitiges Picken und Kannibalismus sind die Folge. Sie werden mit einem Spezialfutter gefüttert, damit sie die abnorme Legeleistung bringen können. Dazu kommen Antibiotika,



Pestizide gegen den Fliegenbefall und synthetischer Farbstoff, um einen dunkleren Farbton des Eigelbs zu erzielen. Sterberate etwa 10 – 11% (ca. 12 Tiere am Tag bei einer durchschnittlichen Halle mit 40.000 Hühnern).



Ziffer 2 – Bodenhaltung

In Hallen mit mehreren Etage (die Regel) 18 Hennen pro qm, sonst 9 Hennen pro qm. Maximale Gruppengröße: 6.000 Legehennen. Die Tiere sind durch zu viele Artgenossen völlig überfordert; Federpicken, Kannibalismus und andere Verhaltensstörungen sind an der Tagesordnung. Durch das Gedränge ausgelöster Stress und durch enorme Legeleistung hervorgerufene Eileiterentzündungen sind häufige Todesursache für viele Hühner, die in der Bodenhaltung sterben. Sterberate etwa 10 – 11%.

